

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595

„Vater Land und Mutter Sprache“ eine Auseinandersetzung

VON THEO

Unter dem Titel „Vater Land und Mutter Sprache – Eltern, die verstanden sein wollen“ ging ein Papier durch die Szene, das auf den ersten Blick zunächst interessant erschien. Da hatte sich offenbar jemand Mühe gemacht, sich mit etwas auseinanderzusetzen – so was reizt natürlich immer zum Lesen. Das Papier erhielt ich übers Internet, ich weiß leider nicht mehr, von wem, und so konnte ich auch nicht herausbekommen, wer der Autor dieser geistigen Auseinandersetzung war bzw. ist. Möglicherweise handelt es sich um einen gewissen W. Schmidt-Reinecke, und ein Erstabdruck erfolgte in der Zeitschrift „Hagia Chora“ im Frühjahr 2001.

Gut – das Thema mag nicht für jede/n interessant sein, ich fand es spannend genug, es auf seine wesentlichen Punkte für Euch durchzuforsten.

Zunächst einmal gibt das Papier eine kurze Einleitung in das Thema „Geomantie“ – mir wurde nicht ganz klar, warum. Dann aber geht der Autor gleich in medias res. Geomantisches Wissen sei wie auch anderes esoterisches Wissen nachweislich in das Instrumentarium des Dritten Reiches verstrickt. Durch diesen Missbrauch sei die geomantische Forschung nach dem Krieg unterbrochen worden – und – darüber hinaus „gerieten im Gefolge des Nazi-Spuks zentrale Bestandteile geistig seelischer Identität und Kultur in Deutschland unter Generalverdacht“. Wobei wir nun endlich beim Thema wären.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „deutsche Leitkultur“ sowie um das „Hausrecht einheimischer Kultur“ sei, so der Autor, aggressiv abgeschnitten worden; als Beispiel wird hierzu Kerstin Müller (Bündnis90/ Die Grünen) genannt. Demgegenüber bedürfe es, so der Autor weiter, einer „unterscheidenden Wiederaneignung“, um an „unbelastete geomantische Traditionen“ sowie an „gesunde seelische Kräfte“ in diesem mitteleuropäischen Land wieder anzuknüpfen.

So weit, so gut. Erstaunt ist der Leser dann aber doch, als „die Volksseele“ und „das Wesen eines Volkes“ als Anknüpfungspunkte präsentiert werden! Weiter geht es um „nationale Identität“ und um „mythische Identitätsanteile des deutschen Kollektivs“. Sollte etwa die Idee des Bio-Regionalismus gänzlich an der „deutschen Geomantie“ vorübergegangen sein? Wenn es dem Autor tatsächlich um **Kultur** geht: warum fragt er nicht nach den **regionalen** Kulturlandschaften,

gegen die ein staatliches (Kunst-)Gebilde aus dem neunzehnten Jahrhundert (eben Deutschland) nur einen fahlen und darüber hinaus instrumentellen Einfluß haben kann?

Schade. Da dachte man, es habe sich jemand aufrichtig mit einer Problematik auseinandersetzen wollen, und dann läuft es doch auf einen langweiligen neu-rechten Ideologisierungversuch hinaus! So heißt es weiter: „Die Nazis aktivierten und missbrauchten mit Hilfe eines perfiden Instrumentariums zentrale, mythisch-religiöse Anteile der ‚deutschen Seele‘“. Von einer „moralischen Entgleisung eines ganzen Volkes“ ist da die Rede. Oder: „Der Nationalsozialismus war die Zerrform einer in der Substanz berechtigten deutschen Visionsuche“.

Mit anderen Worten: Der Hitler und seine Nazis haben nur Bockmist gebaut, ein anständiger Nationalsozialismus hätte anders aussehen müssen.. Wobei wir wieder bei der üblichen Argumentationsweise der Neuen Rechten, der Nouvelle Droite wären, mittendrin im braunen Sumpf.

Ich muß gestehen, mein Interesse an diesem Ideologie-Papier erlahmt. „*Hagia Chora*“ als Tummelplatz von Neo-Faschisten? War mir bisher unbekannt. Zwar wusste ich von der Zusammenarbeit mit dem Yggdrasil-Kreis und seinem Oberhäuptling Volkert Volkmann. Jetzt wird mir langsam klar, warum diese beiden wohl gut zusammenpassen müssen.